

Mobilität: Überfüllte Schulbusse in der DG

Paasch ruft Henry zum Handeln auf

In einem Schreiben an den für Mobilitätsfragen zuständigen wallonischen Regionalminister Philippe Henry (Ecolo) hat sich DG-Unterrichtsminister Oliver Paasch (ProDG) „sehr besorgt“ über die Zustände auf Ebene der Schülerbeförderung gezeigt.

Er habe seinen Ministerkollegen in Namur aufgefordert, dem Problem überfüllter Schulbusse in der DG dringend entgegenzuwirken. Die Wallonische Region ist auch auf dem Gebiet der DG für den Schülertransport zuständig. Nur dort, wo die TEC nicht fährt, darf die DG unter bestimmten Bedingungen eigene Schulbusse einsetzen. „Im Gegensatz zur Wallonischen Region sorgt die DG auf diesen eigenen Strecken dafür, dass für jedes Kind ein Sitzplatz zur Verfügung steht, während man sich in Namur stattdessen lediglich an den föderalen Mindestnormen orientiert“, hieß es dazu in einer Mitteilung aus dem Kabinett von Paasch. Er habe Henry und über ihn die TEC dazu aufgefordert, nach dem Vorbild der DG über diese Mindestnormen des Föderalstaates hinauszugehen und künftig jedem Kind einen Sitzplatz anzubieten, so Paasch.

„Auch die Wallonie sollte über die föderale Norm hinausgehen.“

„Angesichts der überfüllten Busse, die man auf vielen Strecken beobachten muss, ist dies nicht mehr nur eine Frage unzureichenden Komforts, sondern auch der Sicherheitsgefährdung. Die Wallonische Region sollte nicht erst einen Unfall abwarten, bis man sich dieses Problems annimmt“, wurde der Minister zitiert. Paasch habe es auch nicht bei einem eindringlichen Hinweis belassen, sondern den wallonischen Minister auch in die DG eingeladen, damit dieser sich persönlich ein Bild hiervon machen könne. (sc)